

# Bereit für eine grosse Zukunft

Als Zentrum für Pharma, Chemie und Life Sciences ist Basel weltweit bekannt – was sich nun besonders im «fDi Intelligence»-Ranking bemerkbar macht. Auch künftig hat die Stadt Grosses vor und investiert fleissig.

TEXT: TOBIAS LEMSER

Tüfteln, forschen und sich austauschen: Wissenschaft hat in Basel eine lange Tradition. Bereits im Jahr 1460 öffnete die Baseler Universität ihre Pforten und macht seitdem mit ihrer ausgezeichneten Hochschulforschung auf sich aufmerksam. Sei es mit der Entdeckung von Nukleinsäuren oder Restriktionsenzymen, wofür der Professor Werner Arber im Jahr 1978 mit dem Nobelpreis ausgezeichnet wurde, oder mit der Entwicklung von Medikamenten, hat sich die Region Basel weltweit einen Namen gemacht. Ein weiterer Meilenstein: die Gründung des Schweizer Chemieunternehmens J. R. Geigy, der Vorvorgängerfirma der heutigen Novartis, im Jahr 1758. Seitdem entstanden zahlreiche Medikamente, welche unter anderem zur Behandlung von schmerzhaften Gelenkentzündungen, bei Schlafstörungen oder Depressionen zum Einsatz kommen.

## PLATZ 1 ALS ZUKUNFTSTRÄCHTIGSTE KLEINSTADT

Dass die Stadt am Dreiländereck nicht nur zurück, sondern vor allem auch nach vorn schauen kann, wird vor allem anhand einer Studie von «fDi Intelligence» deutlich. Wie die Fachstelle für ausländische Direktinvestitionen der «Financial Times» in ihrer Untersuchung unter 367 europäischen Städten ermittelt hat, belegt Basel unter den zukunftsreichsten europäischen Städten mit einer Einwohnerzahl zwischen 100'000 und 350'000 die Spitzenposition. Hierfür ausgewertet wurden Kriterien wie Wirtschaftspotenzial, Kosteneffizienz, Erreichbarkeit und Bevölkerungsentwicklung. In dem Ranking, das alle zwei Jahre erstellt wird, belegt Basel zum ersten Mal die Top-Platzierung. Laut der Analysten hat die Stadt mit einer Bruttowertschöpfung von 38,5 Milliarden Schweizer Franken im Jahr 2021 dieses überzeugende Ergebnis insbesondere ihrem Wirtschaftspotenzial zu verdanken.

## MEHRWERT DURCH AUSLÄNDISCHE FIRMAN

Was auffällt: Bekannte grosse Player im Bereich Life Sciences wie Novartis, Roche oder Roivant stärken den Standort nicht nur angesichts ihrer hohen Innovationskraft, auch sorgen diese Unternehmen für Direktinvestitionen in professionellen Dienstleistungen. Beispiel das auf Digital Health-Softwarelösungen spezialisierte bulgarische Unternehmen BGO Software, das im Innovationspark Basel Area einen neuen Hauptsitz bezogen hat. Und nicht nur das: ChemAxon, ein in Budapest ansässiges Unternehmen, das sich auf die Entwicklung von Softwareprodukten für die bessere Auswertung von Forschungsergebnissen konzentriert, hat in Basel Area eine Tochtergesellschaft ins Leben gerufen – alles Dienstleister, die für Infrastruktur des Life-Sciences-Sektors einen deutlichen Mehrwert bieten. Basel Area gab allein für das vergangene Jahr die Neuansiedelung von 35 Unternehmen bekannt – darunter sind die meisten in dem Life-Sciences-Sektor.

**IN BASEL SOLL DIE STANDORTFÖRDERUNG NOCH KONSEQUENTER AUF INNOVATION AUSLEGT WERDEN**

## IMMENSE DICHT AN BIOTECHNOLOGIE

Unbestritten ist Basel aufgrund der zahlreichen Life-Sciences- und Healthcare-Unternehmen einer der Hotspots der Branche weltweit. Neben Pharmariesen sorgt die drittgrösste Stadt der Schweiz mit der Universität Basel, der Fachhochschule Nordwestschweiz, dem Schweizerischen Tropen- und Public-Health-Institut, dem Biozentrum und den vielen Start-ups für eine beeindruckende Biotechszene, welche sich auf sehr kleinem Raum konzentriert. Wegen dieser immensen Dichte



spricht man sogar vom «Bio-Valley». Mehr als 700 Life-Sciences-Unternehmen haben sich in der Region angesiedelt und sorgen für ein dynamisches Wirtschaftsumfeld.

## FÖRDERUNG VON INNOVATIONEN

Um auch künftig für Unternehmen ein attraktiver Standort zu bleiben, ist der Blick ebenso im Basler Regierungsrat nach vorn gerichtet. Das heisst konkret: Die Standortförderung soll konsequenter auf Innovation auslegt werden. Wie der Regierungsrat in einer Mitteilung im Juni bekanntgab, sollen die Felder Innovation in Life Sciences, Digitale Innovation und Nachhaltige Wirtschaft gestärkt werden. Für die Jahre 2023 bis 2030 beantragte die Exekutive dem Grossen Rat eine ausserordentliche Aufung des Standortförderungsfonds in Höhe von 42,5 Millionen Schweizer Franken.

Ziel der Regierung ist es zudem, den Bereich Informatik und Kommunikation besser sichtbar zu machen und weiterzuentwickeln. Deshalb sollen mit Programmen und Innovationsflächen Start-ups gefördert und die Zusammenarbeit zwischen den Hochschulen und den privaten Unternehmen gestärkt werden.

Fest steht: Wer nach Basel kommt, kann den Forscher- und Erfindergeist geradezu spüren. Hält der Drang nach Innovativem zu forschen weiter an und wird dieses Engagement auch finanziell gefördert, muss der Schweiz um ihren Innovationsstandort Basel auf lange Sicht nicht bange sein.

## IMPRESSUM

Projektleitung: Jens Lehr, j@xm-solutions.com  
Redaktion: Tobias Lemser, Lena Studer  
V.i.s.d.P.: Nadine Effert  
Chief Operating Officer:  
Erik Ulrich, eu@xm-solutions.com  
Fotos: depositphotos.com und  
die teilnehmenden Unternehmen  
Druck: DZZ Druckzentrum Zürich AG

Für weitere Informationen wenden Sie sich bitte an:  
Xmedia Solutions AG,  
Seeburgstrasse 39, CH - 6006 Luzern  
E: info@xm-solutions.com  
T: +41 (0)44 514 22 42  
Xmedia Solutions hat sich auf crossmediale Publikationen spezialisiert, welche in Tageszeitungen und auf Online-Portalen veröffentlicht werden.

Inhalte von Unternehmensbeiträgen, Interviews und Gastbeiträgen geben die Meinung der beteiligten Unternehmen wieder.  
Die Redaktion ist für die Richtigkeit der Beiträge nicht verantwortlich. Die rechtliche Haftung liegt bei den jeweiligen Unternehmen.

**Xmediasolutions**

Mehr Informationen unter:  
www.xmedia-solutions.com

# Winzige Strukturen kommen ganz gross raus

Kleinste Sensoren im Smartphone, schnelle Diagnose und zielgerichtete Behandlung von Krankheiten, effektivere Solarzellen – alles Bereiche, in denen Nanotechnologie eine zentrale Rolle spielt.

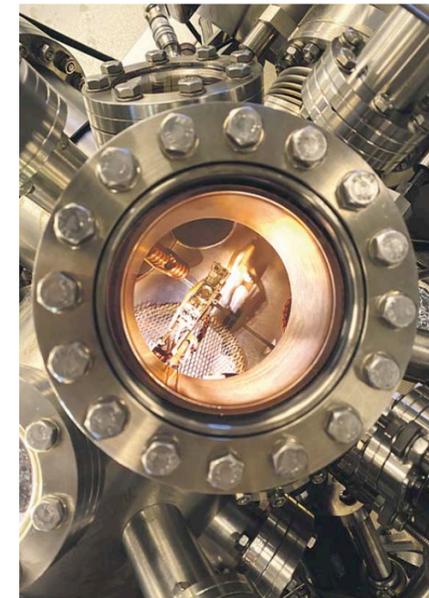
Am Swiss Nanoscience Institute (SNI) der Universität Basel untersuchen Forschende die Grundlagen für derartige Anwendungen.

## FÜHREND IN DER FORSCHUNG

Die Forschenden sind dank enormer technologischer Fortschritte heute in der Lage, die grundlegenden Bausteine ganz unterschiedlicher Materialien und Geräte genauestens zu untersuchen und zu beeinflussen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Netzwerk des SNI lernen so das Zusammenspiel winziger, oft nur millionstel Millimeter grosser Strukturen zu verstehen. Sie wenden diese Erkenntnisse aus der Nanowelt an, um Anwendungen in Zusammenarbeit mit Industrieunternehmen in der Region zu entwickeln – in Bereichen von Elektronik bis zu Medizin und Life Sciences, von Energiegewinnung bis zu Materialwissenschaften.

## SERVICE UND AUSBILDUNG

Daneben bietet das Swiss Nanoscience Institute Serviceleistungen sowie exzellente Ausbildungsmöglichkeiten an. Im Rahmen eines Bachelor- und Masterprogramms in Nanowissenschaften an der Universität Basel sowie einer Doktorandenschule



Die Entwicklung neuer Mikroskope hat die Erforschung der Nanowelt erst möglich gemacht.

erhalten Nachwuchsforschende umfassendes Wissen rund um «Nano». Sie sind so bestens darauf vorbereitet, um in der Region und weltweit an Lösungen für anstehende Herausforderungen der Gesellschaft zu arbeiten.

Gegründet wurde das SNI im Jahr 2006 von der Universität Basel und dem Kanton Aargau, um Fortschritte in den Nanowissenschaften und der Nanotechnologie zu fördern. Inzwischen hat sich das interdisziplinäre Exzellenzzentrum mit Forschenden von führenden Forschungsinstitutionen der Nordwestschweiz weit über die Grenzen der Schweiz hinaus bestens etabliert. Das SNI bereichert den Forschungsstandort Basel mit Wissenschaft, Serviceleistungen und Ausbildung rund um kleinste Strukturen, die oft eine entscheidende Rolle spielen.

WEITERE INFORMATIONEN

[www.nanoscience.ch](http://www.nanoscience.ch)



# Zukunftsmusik in der «Hauptpost Basel»

Die Sanierung der Hauptpost in Basel ist im Gange. Bis voraussichtlich Sommer 2025 soll hier ein neuer Begegnungs- und Arbeitsort entstehen und zum neuen Hotspot in der Basler Innenstadt werden.

Die «Hauptpost Basel» an der Freie Strasse hat ihre Ursprünge im 14. Jahrhundert. Voraussichtlich im Sommer 2025 soll das ehemalige Kaufhaus, das der AXA Anlagengestiftung gehört, in neuem Glanz erstrahlen: zentral, modern und lichtdurchflutet. Die Transformation wurde vom Basler Architekturbüro Herzog & de Meuron geplant.

## ARBEITEN, SHOPPEN UND ERFOLGE FEIERN

An bester Lage im Herzen von Basel entstehen in der ehemaligen Schalterhalle der Hauptpost Laden- und Gastroflächen. In den oberen Etagen werden auf rund 5'000 Quadratmetern moderne neue Arbeitsmodelle umsetzbar sein. Das für Grossfirmen gestaltete Attikageschoss sowie das einzigartige Rooftop stellen spektakuläre Bereiche für Mitarbeitende, Kundinnen und Kunden dar, die in der Innenstadt ihresgleichen suchen. So sorgen das Attika und die angrenzende Terrasse mit umlaufender Verglasung für einen fantastischen 360-Grad-Blick über die Basler Altstadt.

Im Erdgeschoss, wo sich auch die Lobby für die Bürogeschosse befindet, bringt ein überdachter Patio viel Tageslicht und Freiraum. Die ehemals private Durchfahrt zwischen der Gerbergasse und der Freie Strasse wird wieder geöffnet und lädt als

Fussgängerpassage zum Verweilen ein. Ein neuer Begegnungs- und Arbeitsort wird im Zentrum Basels erschaffen.

## STADT DER KURZEN WEGE

Basel ist in Bezug auf die Firmenstandorte stark segregiert. Viele der grösseren Firmen sind ausserhalb der Innenstadt zu finden. Bislang fehlte es an geeigneten grösseren Strukturen in der Innenstadt. Dies ändert sich nun mit der «Hauptpost Basel». Der zentrale Standort ermöglicht Arbeiten, Einkaufen und Freizeit in Gehdistanz und unter bester Anbindung an den öffentlichen Verkehr. Ideal für ein nachhaltiges Basel und die kantonale Mobilitätspolitik. Damit verspricht die «Hauptpost Basel» der perfekte Ort für ein zukunftsorientiertes Work and Life zu werden.



Visualisierung der «Hauptpost Basel», Seite Rüdengasse © Herzog & de Meuron, 2023

Einblicke in das Gebäude und die Mietflächen sind auf der Website ersichtlich.

KONTAKT

**AXA Anlagengestiftung  
Hauptpost Basel**

E: [info@hauptpost-basel.ch](mailto:info@hauptpost-basel.ch)

[www.hauptpost-basel.ch](http://www.hauptpost-basel.ch)

**HAUPTPOST  
BASEL**